

Auf Gott hören

Erfahrungen mit dem Gebet

Vorbemerkung Der Unterrichtende sollte eigene Erfahrungen im Hören auf Gottes Stimme in verschiedenen Lebensbereichen auf verschiedene Arten gemacht haben und benennen können.

Ziel Verschiedene äußere Gebetshaltungen zusammentragen und „ausprobieren“; die damit verbundenen Bedeutungen und Ausdrucksmöglichkeiten erfahren und bewusst machen; verschiedene Möglichkeiten des Redens Gottes anhand von biblischen Beispielen kennen lernen; eigene und andere Erfahrungen mit dem Hören auf Gott austauschen

Gestaltungsideen und Methoden Aktion im Raum, Bildbetrachtung, Gruppengespräch

Dauer 60 Minuten

Raum Normaler Gemeinderaum

Material Ca. 10 DIN A4-Blätter (blanko) und Filzstifte; Overheadprojektor mit Folie „Der Hörende“ Skulptur von Toni Zenz (M9); 1 Bibel; 1 kleines Kissen; 1 kleines, gerahmtes Bild; 1 Briefpapier; 1 Figur oder Bild einer Taube; 1 Verband oder Pflaster o.ä.; 1 Kerze; 1 Zeitung; eventuell Kopie von M7 und M8 (Skizzen)

Einführung

In dieser Unterrichtseinheit soll ein weiterer wichtiger Aspekt des Gebets behandelt werden: das Hören auf Gott und die unterschiedlichen Arten, wie er zu uns reden kann. Dazu werden zunächst die möglichen Körperhaltungen beim Gebet, z.T. ganz praktisch, behandelt und erfahrbar gemacht. Dies mündet in eine Bildbetrachtung zu einer „hörenden Gebetshaltung“. Anschließend werden verschiedene in der Bibel bezeugte Möglichkeiten, Gottes Reden zu hören, im Gespräch erarbeitet. Einfache Alltagsgegenstände dienen dabei als Symbole und Gedankenstützen. Diese unterschiedlichen Arten werden durch aktuelle Beispiele in die Erlebniswelt der Teilnehmer und Teilnehmerinnen übertragen.

Vorbereitung

Vor Beginn der Unterrichtseinheit sollte der Unterrichtende die oben genannten Materialien griffbereit halten und den Overheadprojektor bereitstellen. Außerdem sollte er sich genügend Zeit nehmen, um möglichst aktuelle Beispiele für die unterschiedlichen Arten von Gottes Reden zusammenzutragen. Je enger der persönliche Bezug zum Unterrichtenden und je dichter die zeitliche Nähe zu den Teenys, desto lebendiger wird die Möglichkeit, auf Gott zu hören, für die Teenager von heute.

Ablauf

1. Einstieg

„Wenn ihr betet, welche Haltung nehmt ihr dabei ein? Welche Gebetshaltungen sind euch bekannt?“

Die Teenys tragen die unterschiedlichsten Möglichkeiten zusammen. Der Unterrichtende oder ein Teilnehmer skizziert die verschiedenen Gebetshaltungen auf vorbereitete DIN A4-Blätter: sitzen, stehen, knien, liegen, gehen, gefaltete Hände, erhobene Hände, erhobener/gesenkter Kopf, offene/geschlossene Augen ...

Hinweis: Um die möglichen Nennungen der Teilnehmer und Teilnehmerinnen nicht von vornherein einzugrenzen, ist das spontane Skizzieren in „Strichmännchen-Manier“ dem Mitbringen von fertigen Skizzen vorzuziehen. Dennoch kann der Unterrichtende bei Bedarf auch auf die im Materialteil angeführten Skizzen zurückgreifen (M7 und M8).

2. Aktion im Raum

Um die etwas ungewöhnlicheren Gebetshaltungen wie z. B. Knien, Liegen oder das Gebet mit erhobenen Armen besser erfahrbar zu machen, empfiehlt es sich, diese Positionen je 90 Sekunden als gesamte Gruppe im Raum verteilt einzunehmen. Jeweils direkt anschließend: „Wie fühlst du dich körperlich dabei? Was bringt man damit innerlich zum Ausdruck?“

3. Plenum

Anschließend werden zu allen Gebetshaltungen folgende Fragestellungen behandelt:

- Welche „Haltung“ Gott gegenüber wird dadurch zum Ausdruck gebracht (z. B. Demut, Niedergeschlagenheit, Sich-Ausstrecken, Ergebenheit)?
- In welcher körperlichen Verfassung könnte diese Haltung hilfreich sein (z. B. bei Müdigkeit, Ablenkung)?
- Kennst du ein biblisches oder anderes Beispiel für diese Gebetshaltung?

Z. B. Gebet mit erhobenen Händen: 2.Mose 17, 11; 1.Tim 2, 8; oder im Liegen „auf dem Angesicht“ (= liegen auf dem Bauch, Bußhaltung): Jos 7, 6-10; im Knien: Dan 6, 11; Eph 3, 14; im Stehen: Mk 11, 25 usw. Die Geste des Händefaltens kam erst später auf; sie drückt Wehr- und Waffenlosigkeit aus (Seitz).

Die jeweiligen Ausdrucksmöglichkeiten, körperlichen Empfindungen, Beispiele oder Bedeutungen werden auf den Skizzenblättern stichwortartig festgehalten.

4. Überleitung: Bildbetrachtung

„In dem folgenden Bild kommt noch eine weitere Gebetshaltung zum Ausdruck.“ Der Unterrichtende projiziert mit Hilfe des Overheadprojektors das Bild der Skulptur „Der Hörende“ von Toni Zenz (M9) an die Wand. Er lässt den Teilnehmern Zeit zur Betrachtung. Die Teenys schildern ihre Beobachtungen und Eindrücke.

Wenn keine neuen Aspekte mehr geäußert werden, nennt der Unterrichtende den Titel der Skulptur.

„Zum Gebet gehört nicht nur, dass wir zu Gott reden und die Haltung, die wir dabei einnehmen, sondern auch, dass er zu uns redet und wir zuhören.“ Heute wollen wir diesen zweiten Aspekt des Gebets genauer betrachten: auf Gott hören.

Ein Beispiel, wie ein Mensch Gott hören konnte, finden wir in 2.Mose 33, 11a. Ein Teeny liest vor: „Der Herr aber redete mit Mose von Angesicht zu Angesicht, wie ein Mann mit seinem Freunde redet.“

„Offensichtlich hat Gott hier zu Mose richtig hörbar gesprochen, genauso wie wir untereinander reden. Das ist heute sehr selten.“

5. Hauptteil

„Heute gebraucht Gott andere Arten, wie er zu uns redet!“ Der Unterrichtende legt eine Bibel in die Mitte. „Die Bibel ist vermutlich die Lieblingsart Gottes mit uns zu reden. Wer von euch weiß eine Begebenheit, wo Gott zu ihm selbst oder jemand

anders durch die Bibel gesprochen hat?“

Die Teenys und der Unterrichtende berichten von ihren Erfahrungen und Kenntnissen, fragen nach und kommen ins Gespräch.

Der Unterrichtende legt nach und nach weitere Symbole in die Mitte und lässt die Teenys die Bedeutung erraten. Er erläutert die jeweilige Art des Redens Gottes anhand eines biblischen Beispiels. Direkt anschließend tragen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen und der Unterrichtende Erfahrungen zusammen.

Hinweis: Die biblischen Berichte erwecken durch ihre prägnante schriftliche Form und ihre zeitliche Distanz oft den Eindruck von unmissverständlichem, eindeutigen Reden Gottes. Im Gespräch sollte der Unterrichtende darauf hinweisen, dass z. B. auch ein Josef eine Vielzahl von Träumen hatte, durch die nicht immer Gott geredet hat. Damals wie heute gehören Unsicherheiten und Fragen zum Hören auf Gottes Stimme dazu. Dies bedeutet gleichzeitig aber auch, die Teenys für Gottes Reden in manch unscheinbarem Gedanken, Traum oder innerem Eindruck zu sensibilisieren.

- Ein kleines Kissen steht für „Träume“, durch die Gott reden kann
biblisches Beispiel: Joel 3, 1a oder Josefs Träume z. B. in 1. Mose 37, 5;
heutiges Beispiel: ...
- Ein kleines, gerahmtes Bild steht für „innere Bilder/Gesichte“
biblisches Beispiel: Joel 3, 1b oder Paulus sieht den Mazedonier in Apg 16, 9;
heutiges Beispiel: ...
- Ein Bogen Briefpapier steht für „andere Menschen oder Freunde“
biblisches Beispiel: Paulus schreibt an Philemon (in Philemon 1ff.)
heutiges Beispiel: ...
- Eine Figur oder Bild einer Taube steht für „Frieden durch den Heiligen Geist“, durch den Gott reden kann, z. B. auch nach Meinungsbildung und Streitgespräch
biblisches Beispiel Apg 15, 28 und Kontext: „Denn der Heilige Geist und wir haben beschlossen ...“ (Zitat nach der Einheitsübersetzung)
heutiges Beispiel: ...
- Verband, Pflaster o. ä. steht für „äußere Umstände, z. B. Krankheitsnot“, durch die Gott reden und die Gott benutzen kann.
- Eine Kerze steht für „unsere Gedanken in der Stille“, durch die Gott reden kann.
- Eine Zeitung steht für „Medien“, durch die Gott uns auf etwas aufmerksam machen kann.

Weitere Symbole und Beispiele können vom Unterrichtenden in der Vorbereitung oder auch mit den Teenys in der Unterrichtsstunde ergänzt werden.

6. Abschluss

Aus dem zusammengetragenen Symbolangebot kann sich jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin das Symbol aussuchen, von dem er meint, dass Gott auf diesem Wege zu ihm persönlich reden könnte, und dies der Gruppe erläutern. „Gott hat viele Möglichkeiten, zu uns zu reden. Lasst uns damit rechnen, dass er es tut und sensibel dafür sein.“ Der Unterrichtende beschließt die Stunde mit Gebet.

Material

M7 Skizzen „Gebetshaltungen“, einfache Form

M8 Skizzen „Gebetshaltungen“

M9 Skulptur „Der Hörende“ von Toni Zenz

Siehe auch:

Stundenentwurf 1.4, Mit Gott reden – Erfahrungen mit dem Gebet

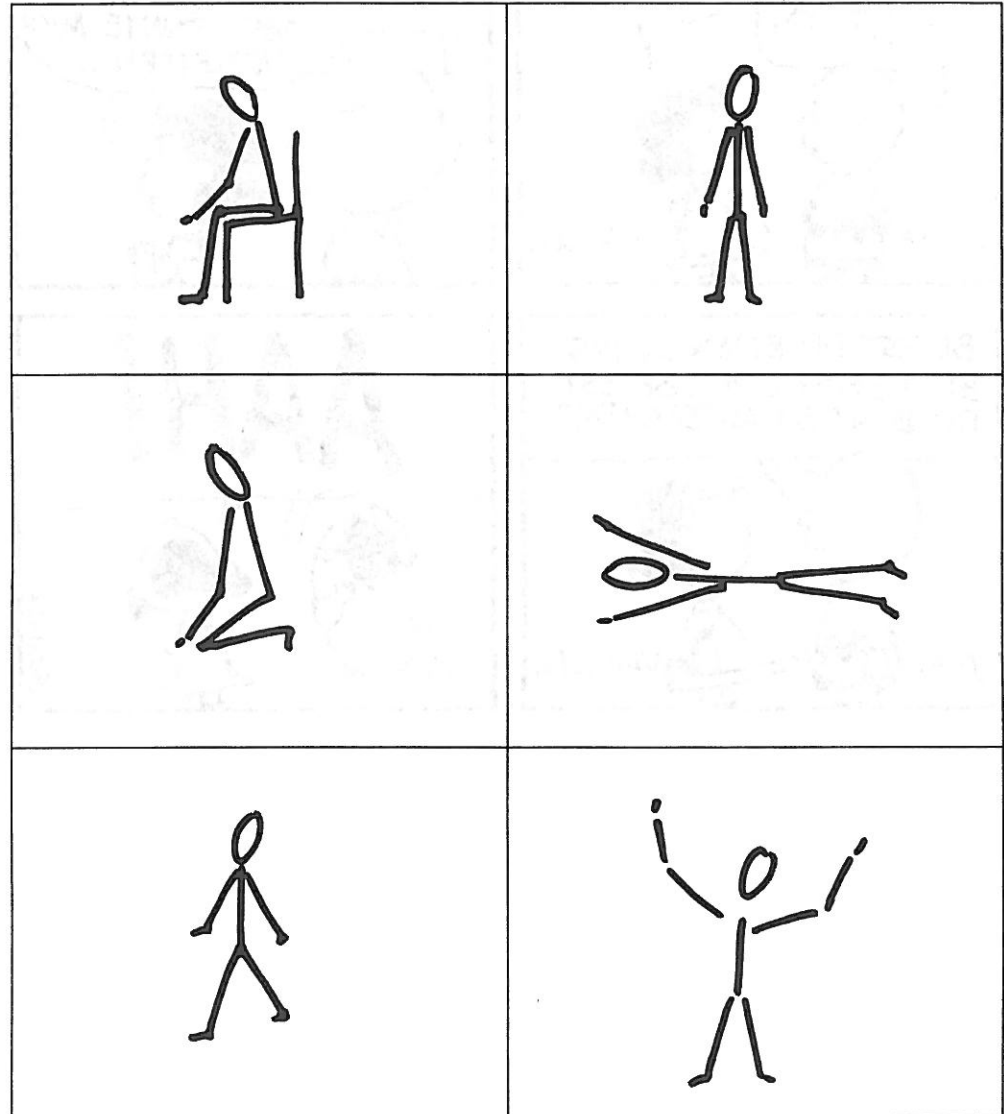
Stundenentwurf 1.6, Vaterunser

Stundenentwurf 1.7, Stille entdecken

Michael Job

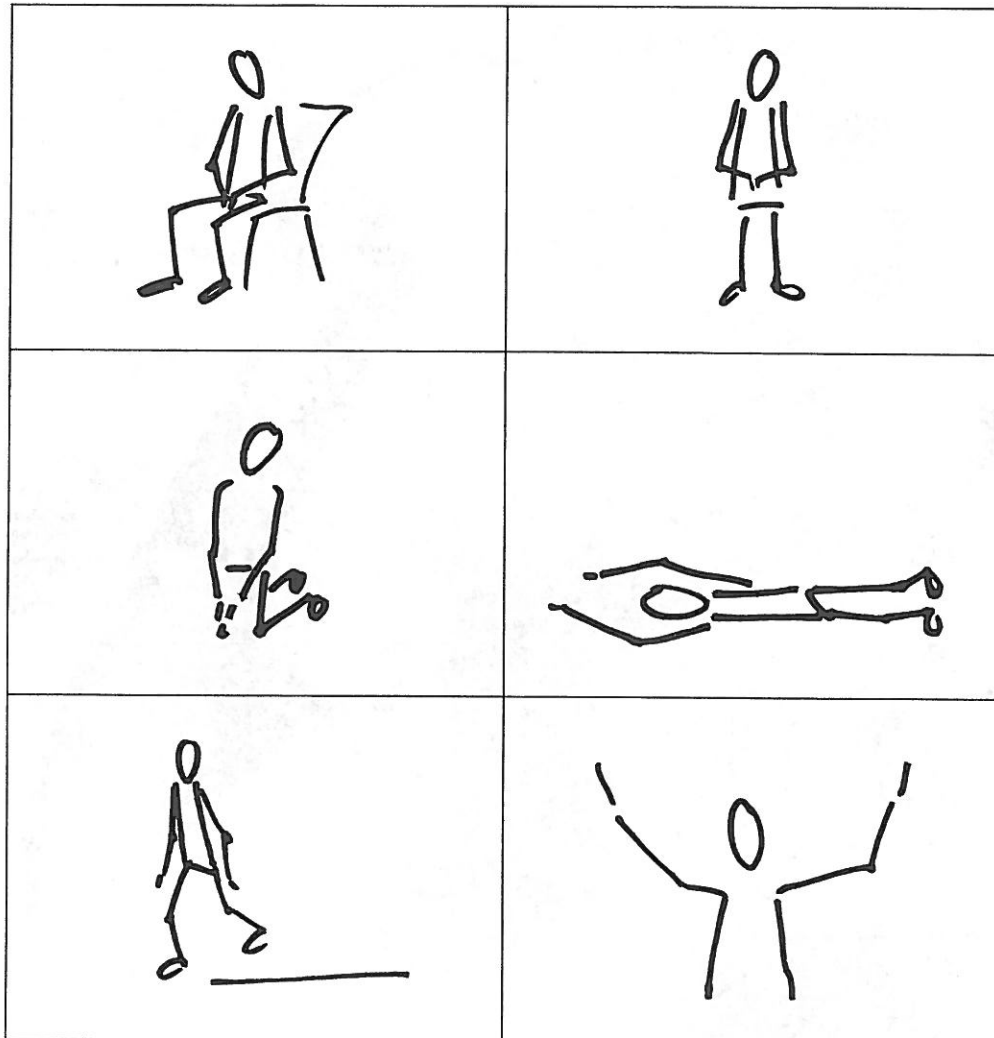
Gebetshaltungen (1)

Skizzen von verschiedenen Gebetshaltungen als Anregung zum Selberzeichnen oder zum Kopieren und Ausschneiden.



Gebetshaltungen (2)

Skizzen von verschiedenen Gebetshaltungen als Anregung zum Selberzeichnen oder zum Kopieren und Ausschneiden.



Holzschnitt

„Der Hörende“, Holzschnitt von Toni Zenz



Foto: H. Vogler, Ratingen

Skulptur von Toni Zenz: Der Hörende, Pax-Christi-Kirche in Essen,